

186. *Mesothemis mithroides* n. sp. In: Von Ihrer kgl. Hoheit der Prinzessin Theresese von Bayern auf einer Reise in Südamerika gesammelte Insekten. (Berl. Ent. Zeitschr., XLV, 266. 1900.)
187. Nekrolog Jos. Miks. In: Wr. Ent. Z., XX, 1—7. 1901.
188. Über die Fliegenkrankheit. In: Wiener mediz. Wochenschr., Nr. 50. 1901.
189. Geschichte der Zoologie in Österreich von 1850—1900. Dipteren. In: Botan. u. Zool. in Öst. (Festschrift der k. k. zool.-bot. Ges., 344—348. 1901.)

Bericht der Sektion für Lepidopterologie.

Versammlung am 3. Februar 1905.

Vorsitzender: Herr Dr. H. Rebel.

Der Vorsitzende legt ein Exemplar des kürzlich erschienenen II. Teiles seiner „Studien über die Lepidopterenfauna der Balkanländer“, umfassend „Bosnien und Herzegowina“, als Geschenk an die Bibliothek der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft vor.

Derselbe macht hierauf Mitteilung über ein Gesellschaftergespinnst der Raupe von *Plodia interpunctella* Hb.

Herr Dr. Rebel demonstriert und bespricht nämlich ein von Herrn Baron Richard Drasche v. Wartimberg eingesendetes zusammenhängendes weißes Gespinnst in der Ausdehnung von beiläufig $\frac{1}{4} m^2$, welches am 10. November v. J. auf Maishaufen am Schüttdöden des Gutes Tolna (Ungarn) gefunden wurde und angeblich von der mit Maiskolben eingetragenen Raupe des Hirsezünslers, *Pyrausta Nubilalis* Hb., herrühren sollte.

Inzwischen entwickelte sich vor einigen Tagen aus Puppen, welche in Falten des Gespinnstes verborgen waren, der Falter, welcher nicht zu der genannten Art, sondern zu *Plodia interpunctella* Hb. gehört. Und mit der Lebensweise letzterer Art stimmt auch die Anlegung eines gemeinsamen Oberflächengespinntes, um das es sich in dem vorliegenden Falle handelt, gut überein, so daß kein Zweifel obwalten kann, daß es sich nicht um einen erst frisch eingetragenen, sondern wahrscheinlich schon auf den Schüttdöden in Tolna eingekisteten Schädling handelt, der sich aber erst in

letzterer Zeit dort stark vermehrt haben dürfte. Die Raupe von *Plodia interpunctella* wurde — sowie die der naheverwandten Ephestien — schon wiederholt an getrockneten Früchten mannigfacher Art, zumeist allerdings an Südfrüchten, aber auch an Quäcker Oats, als Schädling beobachtet und richtet namentlich in Drogenhandlungen und Apotheken großen Schaden an.

In Amerika ist die Art schon seit Langem als Schädling von Maismehl bekannt und hat bereits von Fitch (1856) den Namen *Tinea Zeae* erhalten.

Zu diesen Mitteilungen bemerkt Herr Dr. E. Galvagni, daß die Raupen von *Plodia interpunctella* in der Reisschälfabrik von St. Andrä bei Triest wiederholt großen Schaden angerichtet haben.

Herr Fritz Wagner demonstriert ein männliches Exemplar von *Satyrus Anthelea* Hb. var. *Amalthea* Friv., welches von Herrn O. Leonhard bei Duzi in der Herzegowina am 1. Juli 1903 erbeutet wurde. Das Stück stimmt mit solchen aus Athen im Hofmuseum überein. Die Art ist neu für die Monarchie und erreicht in Duzi den westlichsten Standort ihrer Verbreitung.

Herr Dr. Rebel bemerkt hierzu, daß er lebhaft bedauere, nicht früher Kenntnis von dem Vorkommen dieser interessanten Art in der Herzegowina erhalten zu haben, wodurch es möglich gewesen wäre, die Art wenigstens in den Nachträgen der heute vorgelegten Arbeit über Bosnien und die Herzegowina aufzunehmen. Herr Leonhard habe kürzlich die Freundlichkeit gehabt, 2 ♂ vom gleichen Fundorte dem Hofmuseum zu widmen.

Herr Dr. Alfred Kolisko teilt im Anschlusse an seine in der Jännersitzung 1904 gemachten Mitteilungen über Inzucht von *Dilina Tiliae* die Resultate der heuer fortgesetzten Inzucht mit.

Während im Jahre 1903 nur eine kleine Anzahl von Puppen vorhanden war, ergab deren Nachzucht aus ca. 100 Eiern 62 Puppen, aus denen im Jahre 1904 in der Zeit vom 24. April bis 20. Juni 52 Falter schlüpften. Die weitaus größte Mehrzahl hiervon waren normal entwickelte Tiere, welche auch keine auffallenden Abweichungen in der Gestalt der Mittelbinde zeigten. 15 Stücke er-

gaben die Abart *brunnescens* Stgr., was darauf zurückzuführen ist, daß die Stammutter und der Vater dieser Abart angehörten.

11 Stücke aber ergaben äußerst auffallende Abweichungen in der Zeichnung.

Bei den beiden der Stammform am nächsten stehenden Stücken zeigt sich die Mittelbinde in zwei Flecke aufgelöst, von denen der am Innenrande kleiner, der Costalfleck aber größer und — was besonders hervorzuheben ist — vom Vorderrande durch die Grundfarbe breit getrennt erscheint (ab. *Maculata* Wallgr.).

Bei ferneren sieben Stücken ist die Mittelbinde auf einen genau in der Mitte liegenden, meist dreieckigen, größeren oder kleineren Fleck reduziert (ab. *Centripuncta* Clark, ab. *Ulmi* Stgr.).

Bei einem weiteren Stücke ist dieser Fleck bis auf einen kleinen Punkt verschwunden, während das letzte Stück überhaupt keine Spur eines Mittelfleckes mehr zeigt (ab. *Extincta* Stgr., ab. *Obsoleta* Clark, ab. *Immaculata* Bartel).

Eine andere Abweichung zeigt das der Generation 1903 angehörige ♂, von welchem die heurige Zucht abstammt; es zeigt statt der Mittelbinde auch nur einen, jedoch ziemlich großen und hart am Vorderrande befindlichen Fleck und zugleich vollständig braune Färbung (ab. *Costipuncta* Clark).

Von den übrigen vorerwähnten Stücken sind drei bräunlich, alle übrigen grün.

Während die der obigen Zucht angehörenden, normal gezeichneten Tiere sowie auch die sämtlichen *brunnescens* normal entwickelt sind, zeigen die aberrativen Stücke deutliche Degenerationsmerkmale, indem sie kleiner, teilweise verküppelt und dünn beschuppt sind.

Bei einem Stücke zeigt sich diese mangelhafte Beschuppung hauptsächlich auf den Hinterflügeln, welche bis auf den vollständig normal gezeichneten Rand glashell erscheinen und dadurch an die Flügel von *Hemaris fuciformis* erinnern.

In J. W. Tutts „The Entomologist's Record and Journal of Variation“, Vol. I, 1890—1891, p. 327, sind eine Reihe von in der Natur vorgefundenen *Tiliae*-Aberrationen beschrieben und abgebildet.

Vergleicht man die obigen Zuchtergebnisse mit diesen Abbildungen, so findet man, daß beinahe sämtliche dort beschriebenen

Aberrationen vollkommen übereinstimmend auch hier vertreten sind. Auch die dort erwähnte abweichende Gestalt des Außenrandes findet sich mehr oder weniger auch bei den hier vorgezeigten Stücken. Ebenso auch die dort erwähnte asymmetrische Zeichnung, indem bei einigen Stücken der Zentralfleck auf dem einen Flügel größer ist als auf dem anderen und ein Stück auf der einen Seite *Extincta*, auf der anderen *Ulmi* ist.

Es scheint also erwiesen, daß man die in der Natur vorkommenden Aberrationen auch durch Degeneration, auf dem Wege fortgesetzter Inzucht, hervorrufen kann.

Die Annahme ist daher naheliegend, daß auch die in der Natur vorkommenden Aberrationen ebenfalls durch Degeneration entstanden und die verschiedenen *Tiliae*-Aberrationen daher nur degenerative Erscheinungen seien.

Diese Degeneration muß nicht gerade auf Inzucht beruhen, sondern kann ihre Entstehung auch ungünstigen Lebensverhältnissen im Raupenzustande verdanken. Ein Beispiel dafür ist ein den früher besprochenen Aberrationen analoges Stück, das im Jahre 1888 aus einer auf *Salvia officinalis* gefundenen und damit weiter gefütterten Raupe erzogen wurde und hier ebenfalls vorgezeigt wird.

Es soll übrigens in letzterer Beziehung ein abschließendes Urteil um so weniger ausgesprochen werden, als der Versuch noch fortgesetzt wird, welcher weitere interessante Ergebnisse um so mehr erhoffen läßt, als derzeit Puppen in größerer Anzahl von zwei der Generation 1904 angehörigen Paaren vorhanden sind, von denen eines ein normales *Tiliae*-Paar ist, während das andere der ab. *Brunnescens* angehört.

Herr Dr. Rebel bemerkt bezüglich der Nomenklatur der *Dilina Tiliae*-Formen, daß Tutt im III. Bande seiner „British Lepidoptera“, p. 403—407 diesen Gegenstand erschöpfend behandelt hat und vor Besprechung der in der Literatur bereits vorhandenen Namen eine tabellarische Übersicht von 24 *Tiliae*-Formen gibt, welche durch Kombination der wechselnden Grundfarbe mit der mehr oder weniger vollständigen Zeichnung erhalten werden. Tutt gibt auch den unbenannten derselben neue Doppelnamen, z. B. für die Form mit bleichgrauer Grundfarbe und verloschenem

Costalteil der dunklen Mittelbinde der Vorderflügel = ab. *pallidamarginepuncta*. Rothschild et Jordan haben sich in der Sphingiden-Monographie (p. 307) gegen dieses Prinzip der Namengebung ausgesprochen und auch beanständet, daß Tutt nur die wechselnde Grundfarbe der Vorderflügel und nicht auch jene der damit oft nicht übereinstimmenden Hinterflügel in Betracht gezogen hat.

Dr. Rebel sieht die Unterscheidung Tutts als zu weitgehend an und möchte sich bei einer Katalogisierung auf nachstehende Formen, respektive Namen als Kategorien beschränken:

Mimas (Dilina) Tiliae L. (Grundfarbe mehr oder weniger mit grün gemischt [selten grau], mit vollständiger oder unterhalb der Mitte nur schwach durchbrochener Mittelbinde der Vorderflügel.)

a) ab. *Brunnea* Bartel (= *Brunnescens* Stgr.). Grundfarbe durchaus rotbraun, ohne grün; Zeichnung wie die Stammform oder mit ab. b) bis e) kombiniert.

b) ab. *Maculata* Wallgr. Die Mittelbinde der Vorderflügel ist in zwei Flecke aufgelöst, wovon jener in der Mitte meist keilförmig erscheint und auch vom Vorderrande durch die Grundfarbe breit getrennt wird. Grundfarbe wechselnd. *Bipuncta* Clark sind nur extreme Stücke dieser Aberration mit sehr kleinem Mittelfleck.

c) ab. *Costipuncta* Clark. Der Costalteil der Mittelbinde ist in voller Stärke erhalten und reicht bis an den Vorderrand, der Dorsalteil der Binde fehlt vollständig. Grundfarbe wechselnd.

d) ab. *Marginepuncta* Tutt. Nur der Dorsalteil (Innenrandteil) der Mittelbinde ist erhalten. Grundfarbe wechselnd.

e) ab. *Centripuncta* Clark (= *Ulmi* Bartel, Stgr.). Die Mittelbinde ist auf einen kleinen, meist dreieckig geformten Mittelfleck beschränkt. Grundfarbe wechselnd.

f) ab. *Obsoleta* Clark (= *Immaculata* Bartel = *Extincta* Stgr.). Die Vorderflügel vollständig ohne Spur der Mittelbinde, nur mit verwaschenen Querlinien. Die Vorderflügel nach außen stets grünlich gefärbt, die Hinterflügel meist mit rötlich-gelbem Saume.

Wohl besser nicht als eigene Kategorien wären in Zukunft die sehr seltenen Aberrationen *Pechmanni* Hartm. und *Suffusa* Clark zu behandeln. Erstere zeigt zeichnungslose braungrüne Vorderflügel, nur der Saum ist heller grau; ein Schulterfleck sowie die einfarbigen Hinterflügel sind rotgelb. Ab. *Suffusa* besitzt fast normal gefärbte Vorderflügel, aber auffallend verdunkelte Hinterflügel.

Herr Dr. K. Schawerda weist nachstehende aberrative Falter vor:

- a) *Argynnis Paphia* ab. *Conjuncta*. ♂, ♀ mit zusammengeflochtenen schwarzen Flecken der Oberseite. Ein interessantes Produkt von Temperaturexperimenten aus Zürich.
- b) *Erebia Aethiops* Hb. ♀, von Walter v. Khautz in Piesting erbeutet. In der strohgelben Saumbinde der Vorderflügel stehen nicht weniger als sechs weißgekernte Augenflecke.
- c) *Lycaena Baton* Brgrstr. Auffallend großes ♀ der zweiten Generation von Piesting (4. Juli 1904) mit fast 16 mm Vorderflügelänge.
- d) *Lycaena Icarus* Rott. Mehrere aberrative ♀.

Die *Crocisa*-Arten Afrikas.

Von

H. Friese

in Jena.

(Eingelaufen am 30. Juli 1904.)

Die Bienengattung *Crocisa* tritt in Afrika in zahlreichen meist recht bunt gefärbten Arten auf, die oft auch eine bedeutende Größe (15—16 mm) erreichen und mit zu den schönsten Bienenarten zählen. Erst in den letzten Jahrzehnten kamen größere Sammelausbeuten nach Europa, so besonders durch Dr. Fülleborn vom Nyassa-See an das Museum in Berlin, deren Bearbeitung ich vor einiger Zeit übernahm. Inzwischen (1903) publizierte auch Herr J. Vachal

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Bericht der Sektion für Lepidopterologie. Versammlung am 3. Februar 1905. 166-171](#)